

Von der Schmölde zum Stienitzsee, 11. bis 15. Juni 2013



Dienstag, 11. Juni

Nachdem wir noch einmal alles überprüft und kontrolliert haben, starten wir um 11.20 Uhr. Unser heutiges Ziel ist der Krossinsee.

Zuerst geht es die übliche Strecke, über den Huschtesee, Dolgensee, das Bindower Fließ, den Krüpelsee und den Krimnicksee, dann sind wir nach ca. zwei Stunden an der Schleuse Neue Mühle. Hier kommen wir ohne vorheriges Anlegen durch, wir sind die Einzigen. An der kurz hinter der Schleuse gelegenen Wassertankstelle tanken wir noch 20 l Benzin in Kanister.

Die Eisenbahnbrücke kurz vor der Tankstelle hat eine sehr enge Durchfahrt. Hier merken wir, wie viel Wasser die Dahme herunter fließt, die Strömung ist sehr heftig. Weiter geht es auf der Dahme bis zum Zeuthener See, vor dem wir in den Großen Zug abbiegen.

Ab hier ist das Gebiet für mich neu, ich bin schon gespannt. Lutz kennt es aus früheren Zeiten. Hinter dem Großen Zug liegt schon der Krossinsee. Wir sehen gleich den Anleger vom Campingplatz Krossinsee 1930 e.V., versuchen unser Glück auf einen freien Liegeplatz, 15.20 Uhr liegen wir hier fest mit einer Tagesstrecke von 29,4 km.

Nach dem wir uns angemeldet und Strom gelegt haben, gehen wir, an der am Ufer gelegenen Gaststätte essen. Es gibt für uns Schweinesteak mit Kräuterbutter, grünen Bohnen und Pommes, sehr lecker. Auf der gegenüberliegenden Seite vom See liegt Ziegenhals. Dort wohnen Freunde von uns, die wir auf der Rücktour besuchen wollen. Das Wetter war tagsüber sehr schön, nach dem es in der Nacht zuvor noch geregnet hatte. Um 19 Uhr haben wir noch 29 Grad in der Plicht.



Start an der Schmölde



Trocknen ist Angesagt



Im Bindower Fließ



Schleuse Neue Mühle



*Die Wassertankstelle
hinter der Schleuse
Neue Mühle*



Großer Zug



*Am
Campingplatz
Krossinsee*



Mittwoch, 12. Juni

Morgens ist es schon sehr warm. Ich bin etwa zwei Stunden am Ufer unterwegs, „geplagt“ von unendlich vielen Mücken, da muss ich durch. Lutz geht dann noch einmal zur Rezeption und reserviert uns für Freitag Fahrräder, mit denen wir nach Ziegenhals radeln wollen.

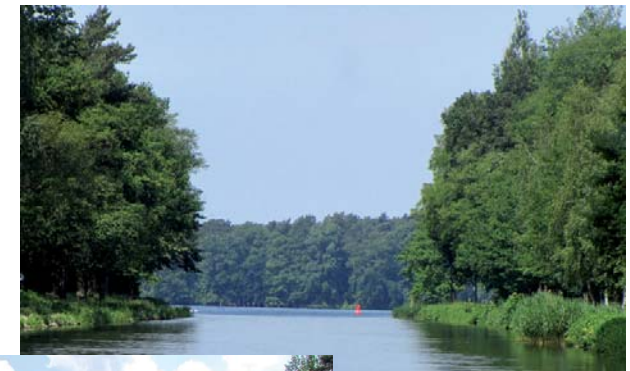
11 Uhr starten wir bei Sonne pur. Kurz hinter dem Krossinsee biegen wir in den Oder-Spree-Kanal ein, kommen auf den Seddinsee, dann in den Gosener Kanal und fahren über den Dämeritzsee. Nun passieren wir Erkner, das Flakenfließ und den Flakensee. Am Ende vom See ist die 2. Schleuse dieser Tour, Wolterdorf. Hier müssen wir ziemlich lange warten, da sich eine Schubeinheit angemeldet hat und natürlich vor uns durch kann. 14.30 Uhr sind wir endlich durch, hier hat das Schleusen selbst auch sehr lange gedauert, Hubhöhe ist 2 m.



Blick vom Kanal
Richtung Krossinsee



Ausfahrt Krossinsee



Auf dem
Oder-Spree-Kanal



Oder-Spree-Kanal



Eckstein
bei der Ausfahrt
„Erbaut
1887 - 1890“



Einfahrt in den
Oder-Spree-Kanal,
die Wernsdorfer Schleuse
war gesperrt, wir wollten in
die andere Richtung



Einfahrt Seddinsee



Seddinwall



*Blick vom Seddinsee
Richtung Schmöckwitz*



Im Gosener Kanal





Der Regio



Ausfahrt auf den Dämeritzsee

Auf dem Dämeritzsee, hier verlassen wir Berlin und fahren in Brandenburg weiter

Vorbei am Stadthafen Erkner



Bahnhof Erkner



Blick Richtung Erkner vom Flakenfließ



*Auf dem
Flakensee*

Weiter geht es über den Kalksee, den Stolpkanal, den Holer See und das Strausberger Mühlenfließ, kommen dann zum Stienitzsee. Wir fahren bis zum Ende, vorbeian Hennickendorf auf der rechten Seite, dann wieder etwas zurück und wollen auf der anderen Seite beim MC Stienitzsee e.V. versuchen, einen Liegeplatz zu bekommen. Das klappt auch wunderbar, 16.15 Uhr liegen wir heute nach 26,2 km fest.

Wir werden sehr herzlich vom diensthabenden Hafenmeisterehepaar empfangen. Strom ist auch hier kein Problem. Der wird pauschal berechnet, bisher hatten wir Strom immer mit Verbrauchsabrechnung. Das Vereinsgelände ist recht übersichtlich und eingezäunt, aber schön angelegt. Duschen und Toiletten sind vorhanden und sehr sauber, unseren Müll können wir auch hier lassen. Sonst ist hier weit und breit nichts, Ruhe und Erholung pur. Der nächste Ort ist Petershagen, ein ganzes Stück entfernt. Wir erfahren, dass es auch einen Mietbungalow gibt, Gäste jederzeit erwünscht sind. Es ist immer noch sehr warm, wir haben keine Lust auf warmes Essen, es gibt eine Brotmahlzeit.

*Wartestelle
an der
Schleuse
Woltersdorf*



*Blick vom Kalksee
Richtung
Autobahnbrücke
Rüdersdorf*



Schleuse Woltersdorf

*Im Strausberger
Mühlenfließ*





Die Richtung stimmt, es schlängelt sich aber noch eine Weile, ehe wir auf dem See sind



Auf dem Stienitzsee angekommen



Links, Wachtelturm in Hennickendorf



Strandbad Rüdersdorf, im Hintergrund die Kalkindustrie





Unser Liegeplatz



Donnerstag, 13. Juni

Am Morgen bin ich in dem hinter dem Verein gelegenen Wald im Uferbereich unterwegs. Es ist schon wieder sehr warm und drückend, auch hier schauen die Mücken intensiv nach Opfern wie mich, das bleibt nicht aus.

Als ich zurück kam, hatte Lutz schon den Tank aufgefüllt. Bald sind wir startbereit und verabschieden uns vom Hafenmeisterehepaar, kommen

nochmals ins Gespräch. Wir haben uns hier richtig wohl gefühlt, hier würden wir gern noch einmal herkommen. Der Wind hat mittlerweile stark zugenommen, leider keine Hilfe beim Ablegen, er hat die falsche Richtung. Aber wie bisher geht alles gut.

11.45 Uhr legen wir ab, es geht wieder zurück, nicht weit. Wir wollen in Erkner einen Liegeplatz finden, da haben wir gestern einige Möglichkeiten gesehen. Zuvor müssen wir wieder durch die Schleuse Woltersdorf. Der Sportbootanleger wurde etwas kompliziert gebaut, zumindest, um von hier in die Schleuse zu kommen. Glücklicherweise hat gerade jetzt der Wind nachgelassen. Heute müssen wir nicht lange warten. Bei unserer Ankunft haben wir gesehen, dass gerade in unsere Richtung geschleust wurde, keine Schubeinheit hat sich angemeldet, 13.50 Uhr sind wir durch.

Mit viel Wind und zwei Versuchen liegen wir 14.15 Uhr gegenüber dem Stadthafen von Erkner an einer ausgewiesenen Sportbootliegestelle, 11,8 km waren es heute.

Es ziehen immer mehr Wolken auf, es ist heiß und sehr schwül. Nach Durchsicht unserer Vorräte entscheiden wir uns, es gibt Gulaschsuppe mit Brötchen. Ich schaue mich nun in der Gegend etwas um, Lutz will sein Fach an Bord neu ordnen. Irgendetwas war verbastelt und tauchte dann auch wieder auf. Hier liegen wir ganz allein. Vor uns haben wir das Gelände der Schifffahrtspolizei, hinter uns Dampfieranlegestellen, eine Rote Kreuz Station und etwas weiter entfernt eine Brücke. Die Lautstärke vom regen Straßenverkehr auf der Brücke gefällt mir, bei meinem kleine Ausflug, gar nicht. Zurück nutze ich die Gelegenheit, das Boot außenseitig etwas mit Wasser zu behandeln. Wir lagen mit der an unserem Liegeplatz abgewandten Seite am Ufer, dort kommen wir schlecht ran. Toll war das nicht, die Sonne drückte unglaublich. 17.45 Uhr hatten wir in der Pflicht noch 31 Grad.





Liegeplatz in Erkner



Auf der Rücktour

*Blick von der Sportbootliegestelle
zur Schleuse Woltersdorf*





*Blick von der Brücke
in Erkner Richtung
Liegeplatz*



Freitag, 14. Juni

Nachts und früh morgens hat es geregnet, 9 Uhr waren nur noch 18,5 Grad in der Plicht, keine Sonne mehr zu sehen, es war stark bewölkt und windig. 11 Uhr ist Start, heute wollen wir wieder zum Campingplatz auf dem Krossinsee und hoffen, dort einen Liegeplatz zu finden. Der Wind nimmt immer mehr zu, dadurch werden viele Wolken weggepustet, die Sonne hat ihre Chancen.

Es gibt wirklich noch freie Plätze. Wir brauchen auch hier zwei Anläufe zum anlegen, der Wind drehte ständig. 12.45 Uhr liegen wir wieder fest mit 12,1 Tageskilometer. Kurz nach dem wir liegen kommt schon das nächste Boot und kämpft genau wie wir mit dem Wind. Zusammen haben wir es dann auch nach zwei Versuchen fest bekommen. Lutz geht, nach dem wir Strom haben, der Hafenmeister seine Gebühr erhalten hat, gleich zur Rezeption und holt unsere Fahrradschlüssel, nicht dass noch etwas schief geht. Dann wollen wir noch einmal die Gaststätte besuchen. Auf der Karte stand eine Fischsuppe, die uns beim ersten Besuch schon interessierte, die war auch lecker.

Um 16 Uhr starten wir per Rad nach Ziegenhals zu unseren Freunden. Ich kann mich überhaupt nicht mehr daran erinnern, wann ich das letzte Mal Rad gefahren bin. Die Räder selbst sind total in Ordnung, ich habe keine Probleme. Die Wolken haben sich fast zurückgezogen, es ist schon wieder sehr heiß. Über den Weg nach Ziegenhals hat sich Lutz schlau gemacht, es sind so etwa drei km. Nach kurzem Verfahren kommen wir gut an. Es war ein sehr schöner Nachmittag/Abend. Es wurde gegrillt, Lachs und Würstchen, total lecker, die Zeit verflog. Wir sind dann etwas überhastet aufgebrochen, 20 Uhr sollten die Fahrräder wegen dem Feierabend der Rezeption abgegeben sein. Das hat auch alles wunderbar geklappt.



*Rückblick zu
unserem Liegeplatz*



Schmöckwitz



Kleiner Seddinwall



Krossinsee schon fast in Sicht

Seddinwall und Kleiner Seddinwall



*Durch den Wind ist das
Wasser sehr wellig*





Liegeplatz Krossinsee



Samstag, 15. Juni

Morgens haben wir Sonne pur, blauer Himmel, es sind schon wieder 29 Grad in der Plicht, aber doch sehr windig. Leider geht es heute schon in den Heimathafen, Urlaubsende.

Da wir aus Erfahrung wissen, dass die Schleuse Neue Mühle sehr gut frequentiert ist, wollen wir dort nicht zu spät ankommen, 9.40 Uhr ist Start. Kurz vor der Schleuse fahren wir durch die enge Durchfahrt der Eisenbahnbrücke, die wir schon auf der Hinfahrt im Auge hatten. Vor dieser Brücke haben wir unsere Standardgeschwindigkeit, um 8 km/h. Ohne etwas am Gas zu regeln sind es hier nur noch 2 km/h, die Strömung ist wirklich enorm.

Wie auch vermutet, ist an der Schleuse einiges los. Im Sichtbereich der Schleuse angekommen sehen wir, dass gerade geschleust wurde, ein Boot musste schon liegen bleiben. Ein kleines Sportboot, welches noch nach uns ankam, wurde aufgerufen, einzufahren, dieses passte mit rein. Dann war hier richtig was los, ein Boot nach dem andern kam, Liegeplätze gab es nicht mehr. Bei der nächsten Schleusung haben es drei Boote geschafft, die Kammer war damit voll, wir waren dabei.

14.10 Uhr liegen wir wieder am Heimatsteg an der Schmöle mit 28,6 Tageskilometern. Es war immer noch sehr windig, bewölkt, 27 Grad in der Plicht.

Ein wirklich sehr schöner Kurztripp, alles hat gepasst. Ich habe eine neue Gegend gesehen, die wirklich wunderschön ist. Lutz konnte seine Erinnerungen aus den 80er Jahren „auffrischen“ und hat mir gern erzählt, wie es damals dort war, er in diesem Gebiet erlebt hat.

Gefahrene Kilometer auf dieser Tour: 108,1.



Gegenüber unserem Liegeplatz, Ziegenhals





Sportbootanleger Schleuse Neue Mühle



Das neugebaute „Zusatz-Wehr" an der Schleuse Neue Mühle, um mehr Wasser ablassen zu können, was hier auch gut strömte (ehemals Bootsschleppe)

